

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 13

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leitender Stelle Artikel, in denen der Regierung wie dem Parlament begreiflich gemacht wird, dass ein Bruch wegen der eingebildeten Notlage der französischen Seidenweberei und Stickerei unverantwortlich wäre.

Die vielumstrittene Frage, ob das zur Zeit geltende Provisorium auch bis zum 15. Juli in Kraft bleibe und ob es nicht möglicherweise schon vorher zum Bruch kommen werde, lässt sich nicht mit Bestimmtheit beantworten. Beide Staaten haben durch Gesetz festgelegt, dass das Provisorium längstens bis 15. Juli dauern dürfe und im Falle einer Verständigung vor diesem Zeitpunkt, die neuen Sätze sofort in Kraft zu treten hätten; der Fall eines vorzeitigen Bruches ist somit nicht vorgesehen und es besteht ebensowenig eine gegenseitige Verpflichtung, am Provisorium bis zum 15. Juli festzuhalten. An Stelle gesetzlicher Bestimmungen ist man somit beiderseits auf den guten Willen und das eigene Interesse angewiesen; letzteres spricht aber, wenigstens soweit Frankreich in Frage kommt, sehr entschieden für Beibehaltung des Provisoriums, denn unter der Herrschaft der neuen, teilweise erhöhten schweizerischen Zölle, die seit 1. Januar in Kraft getreten sind, hat die französische Einfuhr zugenommen; ein vorzeitiger Bruch wäre aber überdies eine Handlung, die einer Beleidigung gleichkäme und wohl schon aus diesem Grunde unterbleiben wird.

Von der italienischen Seiden-Industrie.

Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Mailand geschrieben:

„Im Gegensatz zu den meisten italienischen Industrien, die sich seit einigen Jahren einer ungewöhnlichen Blüte erfreuen, leidet die der Seide, die älteste und bodenwüchsigste von allen, an einer chronischen Depression. Die Gründe dafür wurzeln sehr tief. Das hohe Agio, das die Industrie lange geschützt hatte, ist fortgefallen, die Gründung neuer Fabriken in anderen Zweigen hat nicht nur die Löhne wesentlich erhöht, sondern auch viele Arbeiter der Seidenindustrie entzogen. Die Konkurrenz des fernen Ostens hat sich stark entwickelt und die italienische Industrie, die in Bezug auf Produktionsbedingungen und Löhne ungünstiger gestellt ist, kann namentlich auf dem sehr wichtigen amerikanischen Markt nicht gegen sie ankommen. In 1903/04 führte die Depression in der Seidenindustrie, die schon vorher einige ungünstige Jahre durchgemacht hatte, zu einer schweren Krise. Die Spinner hatten die Kokons zu hohen Preisen angekauft und waren bei schwacher Nachfrage zu einer Verschleuderung ihrer Ware zu verlustbringenden Preisen gezwungen. Mit dem Fall der Firma Siro Colombo im Frühjahr 1904 begann eine Reihe von schweren Zusammenbrüchen. Infolgedessen schränkten die Banken den Spinnern den Kredit ein und da die Kapitalkraft dieser durch die vorhergehenden verlustbringenden Jahre schon stark geschwächt war, so empfanden sie diese Massregel doppelt drückend. Obwohl das Jahr 1904/05 günstiger als das vorhergehende war, gelang es doch nur ganz wenigen, sich von den früheren Verlusten auch nur teilweise erholen, da die Verkaufspreise nicht den hohen Einkaufspreisen entsprachen.

Seit langer Zeit schon beschäftigt man sich in Fachkreisen mit Massregeln zur Abhilfe. Diese werden in

zweifacher Beziehung gefordert. Einmal erwartet man vom Staat eine der heimischen Seidenindustrie weniger schädliche Zoll- und Steuerpolitik. Das Schutzzollsystem, zu dem Italien seit 1887 übergegangen ist, hat die Seidenindustrie ganz besonders geschädigt, da sie, die in erster Linie auf den Export angewiesen ist, am meisten unter den Gegenmassregeln des Auslandes litt. Ferner fordert man die Aufhebung des Ausfuhrzolls auf Seidenabfälle, der in Italien nur einer grossen Schappespinnerei nützlich ist, die gesamte italienische Seiden-Industrie aber an einem nutzbringenden Verkauf ihrer Abfälle ans Ausland hindert. Weiter beklagt man sich über einen unerhörten Steuerdruck, der auch in den verlustbringenden Jahren nicht aufhört. Endlich fordert man vom Staate, dass er die Zucht des Maulbeerbaums und der Kokons fördere, damit die Spinner ihr Rohmaterial zu billigeren Preisen erstehen können. Die Selbsthilfe soll die Spinner zu grösserer Festigkeit den Kokonszüchtern wie auch den Verbrauchern gegenüber befähigen. Es ist häufig beklagt worden, dass die Spinner auf den Märkten die Kokonspreise selbst durch fortwährendes Aufbieten in die Höhe treiben. Deshalb hat man zunächst die bisherigen sechs Märkte in Alessandria, Voghera, Lodi, Mantua, Crema und Gallarate abgeschafft und will jetzt eine Gesellschaft gründen, die im Auftrag der Spinner direkt mit den Kokonszüchtern unterhandelt. Weiter soll die Gesellschaft auch auf den Verkauf regulierend einwirken und verhindern, dass kapitalschwache Mitglieder durch Verschleudern ihrer Vorräte auf die Verkaufspreise drücken. Man gedenkt daher den Mitgliedern unter gegenseitiger Haftung einen Kredit im mehrfachen Betrage ihrer Kapitalbeteiligung an der Gesellschaft einzuräumen. Ein anderer Plan zur Selbsthilfe geht dahin, die Industrie durch Konzentration zu stärken. Verhandlungen über den Zusammenschluss mehrerer Firmen sind angebahnt worden, ob sie zu einem Ergebnis führen werden, muss abgewartet werden. Versuche zu einer blossen Syndikatsbildung in der Industrie behufs Regelung des Einkaufs und der Einkäufe sind an dem Zweifel gescheitert, ob die einzelnen Mitglieder die nötige Disziplin zur Unterordnung ihrer individuellen Interessen unter die der Allgemeinheit haben werden, und die Bestrebungen zu einer Vertrustung mit einer Stillebung oder weniger lebensfähigen Betriebe scheiterten an der Schwierigkeit, die einzelnen Spinner zu einer richtigen Bewertung ihrer Anlagen zu bringen.“

Firmen-Nachrichten.

Zürich. — Die Seidenzwirnerei Blattmann, Lips & Co. ist zusammengebrochen. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, dass die Firma finanziell sehr gut fundamentiert war und sind die Zahlungsschwierigkeiten nur durch Börsenspekulation der Inhaber hervorgerufen worden. Die jetzigen Inhaber besitzen das früher von Heinrich Krebsler unter der Firma Seidenzwirnerei Hard geführte Geschäft seit 2½ Jahren und haben mit dem Geschäft sehr gute Erfolge erzielt.

Es wurde hauptsächlich Nähseide verfertigt, ebenso Stickseide; letztere ging in grossen Mengen nach St. Gallen. An den Verlusten sind verschiedene Zürcher Banken mit namhaften Summen beteiligt.

Deutschland. — Der sächsisch-thüringische Färberring hat den Webwarenfabrikanten den eingegangenen Vertrag wegen der unzureichenden Farbpreise gekündigt. Diese Massnahme war bereits bei der vorjährigen Arbeiterlohnbewegung in Aussicht gestellt worden. Die Farblöhne sind in Rücksicht auf die höheren Arbeiterlöhne und teuren Chemikalien und Farbstoffen etc. nicht mehr ausreichend. Beide Teile werden sich, dem Vernehmen nach, auf einer annehmbaren Basis vereinigen.

Oesterreich. — Sämtliche österreichischen Kattundruckfabrikanten beschlossen unter Hinweis auf die seit vielen Monaten anhaltende Verteuerung der Garne, rohen Gewebe und Farbstoffe, die Preise für bedruckte Baumwollwaren, und zwar sowohl für Meterware wie für Tücher, um mindestens 10 pCt. zu erhöhen. Ueber das Ausmass der Preiserhöhung für bedruckte Baumwollwaren aus Makogarnen, die bekanntlich noch viel wesentlicher im Preise gestiegen sind, liegt ein Beschluss noch nicht vor.

Mode- und Marktberichte.

Die neue Herbst-Kollektion in Seidenband und Stoffen.

Hierüber macht der „B. C.“ folgende Angaben:

Nach dem grossen Erfolg der Sommersaison, welche einen enormen Konsum in Band brachte, zeigt der Herbst eine sehr reiche und vielseitige Auswahl. Die Ansicht, Chiné habe abgewirtschaftet, wird von der Mode, welche ihre eigenen Wege geht, berichtigt. Die neue Kollektion bringt ein Füllhorn üppiger Gaben als Beweis, dass die Bandbranche sich wieder einen hervorragenden Platz in der Putzbranche erobern wird. Beginnen wir also die Kollektion in ihren einzelnen Genres vorzuführen:

Chiné: von 11“—82“ durch alle Breiten hindurch wird hier ein farbenreiches Bild entrollt. Sehr reich vertreten sind Blumen-Motive, z. B. Rosen, im Vordergrund Rosenknospen, mit Röschen besät, Buketts in ganz aparten Nuancen — in hellen, dunklen aparten Farben —, dagegen heben sich dunkle Farben wieder ab. Schleifenmustern mit langen Bändern, welche Rosen-Guirlanden verbinden. Grosse Rosen, der Aquarellmalerei täuschend nachgeahmt, in allen erdenklichen Farben; Narzissen und Veilchen, ziemlich schwere Buketts, in aquarellartiger Manier gehalten, sodann ein Schwesterdessin, dunkler Effekt in der Mitte, welches nach beiden Seiten weiss ausläuft, von Blumen bekränzt — weisser Fond mit grossen Rosen, darunter auch schwarz-weiße Dessins mitweissem Cord und mit Rosenzweigen; weisse Satinstreifen und Arabesken sind sehr wirkungsvoll, ebenso auch dunkle Fonda in wunderbaren Farben:

Schotten sind in einer sehr reichen Auswahl vertreten, ihr elegantes, vielfach feuriges Kolorit stellt sie mit an die Spitze. Von 10“—68“ finden wir Streifen, Karos, Streifen-Bajadère, Satin double face, Karo. Die feurige Farben-Kombination erzielt wunderschöne Wirkungen.

Ombre: Elegantes Liberty mit zwei breiten Streifen, z. B.: Alpaka ombre, blau, grau, pensée, or, grau, hellmarine; ebenso Louisine ombre, Ombre mit weissen Streifen. Die nicht sehr grosse Auswahl in mannigfachen Genres ist solid und gefällig gehalten.

Schwarz-weiß: in schmalen und breiten Streifen bis zu auffallend breiten Streifen, sodann in Karo mitweissem Cord in einer sehr reichhaltigen und ansprechenden Auswahl. Dieses Genre ist schon längere Zeit recht begehrt und dürfte sich auch weiter auf der Höhe halten.

Kaschmir in malerischen Zeichnungen mit Streifen zieren die Kollektion. Sportbänder vom einfachsten bis zum eleganten Genre sind reich vertreten und werden mit ihren vorherrschend sehr hübschen Mustern den Matelot-Hüten sicherlich zum Schmuck gereichen.

Alpaka lässt sich nicht unterdrücken. Dieser billige Artikel verändert sich nicht, er zeigt sich immer wieder in Streifen, Sternen, Karos, Grätenstichen und auch mit Boule; sie gehen für billige Artikel immer wieder mit und finden regulären Absatz.

Uni-Qualitäten: Taft behauptet seine dominierende Rolle auch weiter, Liberty wird in billiger guter Ware auch weitergehen, Failletine erscheint reichhaltiger, auch sind Messaline glacé, Lumineux wieder vollzählig.

In den Farben dürfte Blaugrün bevorzugt werden, soweit man aus den Orders entnehmen kann, auch Grau, Bronze, Olive, Reseda, Grün, Tabak, Braun, Weinrot sich als gangbar bezeichnen lassen.

Samtbänder sind wieder begehrt und werden mit und ohne Atlas in Schwarz flott bestellt, auch in Farbig ist wieder bessere Nachfrage.

Was die Stoffe betrifft, so soll in Samten Panne wieder die Hauptrolle spielen.

Schotten: in Louisine-Taft sind die Farben-Sortimente sehr schön, in erster Reihe sieht man wieder Blaugrün, auch zeigt sich Grün in allen Farbendispositionen verwendet; ein sehr elegantes Genre Satin à boyau; grosse Karo erscheinen nur in Blaugrün.

Chiné: Alpaka, Louisine, Taft, Brokat gold, Damassé farbig, in Schwarz, in Weiss, Damassé farbig mit Boule noir und Chiné-Effekten, Blumen-Motiven, heller Fond mit Röschen und Schleifen-Motiven, Arabesken, gestreift; Pastellfarben, Moosrosen, Pfirsichblüten, Pompadour, Primeln, durch arabeskenartige Streifenmuster unterbrochen.

Unter den einfacheren Stoffen finden wir: Taft rayé in ganz schmalen und etwas breiteren Streifen, Damier schwarzweiss, Quadrillé, Façonné, sodann Taft in kleinen und grösseren Stellungen, nur in Blaugrün gehalten. Alpaka in weiss und creme Blattmuster, Alpaka Jacquard weiss.

Internationaler Baumwoll-Kongress in Bremen.

Am Montag sind in Bremen die Verhandlungen des Internationalen Kongresses der Baumwollspinnerei- und Weberei-Vereinigungen eröffnet worden. Ende der vorigen Woche hielten die Vorstandsmitglieder des Internationalen Verbandes der Baumwoll-Industriellen unter dem Vorsitz des Präsidenten C. W. Macara, Manchester, in Berlin eine längere Sitzung ab. Nach den Verhandlungen empfing Staatssekretär Graf Posadowsky das internationale Komitee, das aus folgenden Personen besteht:

C. W. Macara (England), Vorsitzender. John Syz (Schweiz), stellvertr. Vorsitzender. Ferd. Gross (Deutschland). Casimir Berger (Frankreich), Ehren-Schatzmeister. Jean de Hemptinne (Belgien). Henry Hingson (England).